



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 34'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 17
Fläche: 26'515 mm²

Einwanderer verunsichern Bauern

Die Kirschessigfliege ist nur eine der gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten, die Thurgauer Winzern und Bauern zu schaffen machen. Zu den unerwünschten Ausländern zählen auch das Erdmandelgras, die Kastaniengallwespe und der Japankäfer.

THOMAS WUNDERLIN

FRAUENFELD. Zum erstenmal fiel das Unkraut vor etwa zehn Jahren an den Stadträndern von Frauenfeld auf. Das **Erdmandelgras** macht seither den Thurgauer Ackerbauern zu schaffen. «Es ist schwierig zu bekämpfen», sagt Hermann Brenner von der Beratungsstelle Arenenberg. Da es ein Sauergras ist, nützen herkömmliche Herbizide wenig. Bisher sind im Thurgau etwa ein Dutzend Stellen bekannt, an denen es sich festgesetzt hat. «Das Erdmandelgras überwuchert alles», sagt Brenner, «Zuckerrüben ersticken darunter.» Beim Mais kommt es auf den Wetterverlauf an, ob der Mais schnell genug emporschiesst, bevor er vom Unkraut zugedeckt wird. Das Erdmandelgras bildet Blüten, vermehrt sich aber über Knöllchen an den Wurzeln. Eine Pflanze kann mehrere hundert Knöllchen bilden. Beim Ackern



Bild: pd/Strickhof

Das Erdmandelgras bedrängt die Maispflanzen.

werden diese über eine grössere Fläche verteilt. Ursprünglich soll das Erdmandelgras aus Afrika stammen. Heute ist es weltweit verbreitet. Nach Mitteleuropa soll es über Blumenzwiebeln ge-

kommen sein. In den Thurgau eingeschleppt wurde es laut Brenner wahrscheinlich mit Landmaschinen.

Der Thurgauer Regierungsrat hat kürzlich das Erdmandelgras bekannt gemacht. In einer Interpellationsantwort zur Klima-



Bild: pd/Gyorgy Csoka, Ungar. Forstinstitut

Bei der Kastaniengallwespe sind nur Weibchen bekannt. erwärmung nannte er es als Beispiel eines wärmeliebenden Unkrauts. Nebst der **Kirschessigfliege**, die den Rebbauern zu schaffen macht, erwähnte er vier weitere Insekten, die als gebietsfremde Arten in den Thurgau eingewandert sind. Wie der Regierungsrat ausserdem feststellte, nimmt die Zahl der zu überwachenden Schadenerreger stark zu.

●Die **Walnussfruchtfliege** müsste in der Schweiz eigentlich Baumnussfruchtfliege heissen, da die Walnuss hierzulande Baumnuss heisst. Die Fliege stammt aus Nordamerika. 1986 wurde sie im Tessin erstmals nachgewiesen. Der Arenenberg-Experte Urs Müller rief die Thurgauer Bauern 2009 dazu auf, Beobachtungen zu melden. Die Fliegenlarven ernähren sich vom Fruchtfleisch der Baumnuss. Der



Bild: Wikipedia/Bruce Martin

Der Japankäfer schädigt Rosen, Trauben und Tomaten.

Nusskern wird nicht immer beschädigt. Die Nuss wird aber dadurch entwertet, dass die weich gewordene Schale kaum mehr davon abgelöst werden kann.

●Die **Japanische Kastaniengallwespe** stammt aus Südchina und befällt verschiedene Arten von Kastanien. Die Kastanienblätter werden verkrüppelt und der Fruchtansatz wird verhindert. Ganze Äste können absterben. Das eingeschlechtliche Insekt legt Eier, ohne dass diese von einem Männchen befruchtet worden sind. Die Larven verursachen sogenannte Gallen an den neuen Kastanientrieben, die ihnen als Nahrung dienen.

●Der **Japankäfer** frisst Blätter, Knospen und Früchte von über 200 Pflanzenarten, darunter Rosen, Weintrauben, Hopfen und Tomaten.

●Die **Sonnenblumenfruchtfliege** stammt aus Nordamerika. Nebst Sonnenblumen befällt sie auch Topinambur. Die Larven fressen sich in den Blütenboden und den Stengel, wodurch dieser abknicken kann.